



Bürgermeister möchte die Bürger „stärker mitnehmen“

Karl-Heinz Hermanns will Anregungen und Vorschläge sammeln. In Simmerath startet Donnerstag die Gesprächsreihe „Vor Ort“.

Simmerath. Im Verlaufe der jüngsten kommunalpolitischen Entscheidungen waren Klagen aus der Bevölkerung, nicht ausreichend stark in Entscheidungsprozesse eingebunden zu werden, nicht zu überhören. Diese Beschwerden sind auch dem Simmerather Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns nicht entgangen, der nun darauf reagiert: „Ich möchte die Bürger künftig stärker mitnehmen,“ kündigt Hermanns nach der Sommerpause eine neue Initiative an. Daher seien die Bürger aufgerufen, Themen und Projekte zu benennen, die ihnen

wichtig oder sogar unverzichtbar sind. Gerne nimmt der Bürgermeister auch Vorschläge entgegen, wo nach Meinung der Bürger Ausgabenreduzierungen möglich sind oder auch Erhöhungen zumutbar sind.

Karl-Heinz Hermanns möchte die Vorschläge sammeln, den kommunalpolitischen Vertretern zur Kenntnis bringen und in künftige Entscheidungsprozesse einfließen lassen. Gerade im Vorfeld der anstehenden Haushaltsberatungen für das Jahr 2011 verspricht sich der Bürgermeister mit dieser Unterstützung einige Richt-

tungs-Hinweise, „ohne dass Rat und Verwaltung die Verantwortung abgeben möchten.“ Möglichst bis Ende September hofft Hermanns, dass er auf ein erstes Meinungsbild zurückgreifen kann, wobei das Angebot, Anregungen einzubringen, dauerhaft erhalten bleiben soll.

Per Brief oder per Mail über die Internetseite der Gemeinde Simmerath hofft der Bürgermeister auf zahlreiche Anregungen. Hermanns: „Ich bin gespannt auf die Reaktion der Bürger.“

Der Bürgernähe soll auch das neue Gesprächsangebot „Bürger-

meister vor Ort“ dienen als Ergänzung zur regelmäßigen Sprechstunde donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr im Rathaus. Ab September möchte Karl-Heinz Hermanns regelmäßig in Absprache mit dem jeweiligen Ortsvorsteher Gesprächsangebote in allen 11 Ortschaften der Gemeinde Simmerath unterbreiten. Im Rahmen der Veranstaltung „Bürgermeister vor Ort“ sollen die Bürger über aktuelle Entwicklungen der jeweiligen Ortschaft informiert werden. Die Bürger können gleichzeitig Anregungen und Fragen einbringen. Jeder Bürger, auch außerhalb

des Gemeindegebietes, hat hier Rederecht.

Auftakt zur Reihe „Bürgermeister vor Ort“ ist am Donnerstag, 2. September, um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Simmerath, wo insbesondere die Bürger aus Simmerath, Bickerath, Witzerath, Paustenbach und Huppenbroich angesprochen sind. Gemeinsam mit Ortsvorsteher Stefan Haas wird der Bürgermeister über aktuelle Themen berichten, wobei der Neubau der Schwimmhalle und die Veränderungen am Krankenhaus Simmerath den größten Raum einnehmen dürften. (P. St.)

EIFELWETTER



Nordströmung

Lage: Die Fronten des Tiefs „Erina“ überqueren die Region bis am Montagmittag. Dabei verlagert sich das Tief nach Osteuropa und gleichzeitig bildet sich über Großbritannien ein Hoch. Somit stellt sich eine nördliche Strömung ein, die keine Sommergefühle aufkommen lässt. Zwar werden freundliche Abschnitte immer wieder dabei sein, aber durch die sehr kalte Luft in der Höhe und durch die Tiefdruckseite wird es bis Mitte der Woche leicht wechselhaft bleiben.

Heute und morgen: Der Montag startet nass mit immer wieder Regen und empfindlich kalt mit Frühwerten von nur 4 bis 5 Grad um Mützenich. Tagsüber schaut auch mal ab und zu die Sonne vorbei, aber in der höhenkalten Luft bilden sich rasch neue Schauer. Die Temperaturen steigen trotz etwas Sonne nur auf 12 Grad am Rursee ist es mit 15 Grad ebenfalls herbstlich kühl. Der frische Nordwestwind drückt die Temperaturen in den herbstlichen Bereich. Am Dienstag gibt es einen Wechsel aus Sonne und Wolken. Örtlich ist ein Schauer möglich, meist ist es aber trocken. Mit 14 bis 18 Grad milder.

Weitere Aussichten: Zu Wochenmitte leicht wechselhaft mit einem Mix aus kompakten Wolken und etwas Sonne. Örtlich sind vereinzelte Schauer möglich. Höchstwerte 15 bis 18 Grad. (aho)

Mehr dazu unter: www.huertgenwaldwetter.de

ANGEMERKT



Mützenicher Trommler der Retter

Als wären die Bedingungen bei Kühle und Regenschauern für das Kölner Symphonieorchester bei der Klassik Monschau nicht schon schwierig genug, kam gestern nachmittag vor der letzten Aufführung, der Operngala, noch das Pech hinzu, dass dem Schlagzeuger eine kleine Trommel kaputt ging. Ein Retter in Not war jedoch schnell gefunden. Der Mützenicher Musiker Wendelin Sommer, ein erfahrener Drummer mit bestem Schlagwerk, stellte eine für Orchesteraufführungen geeignete Trommel zur Verfügung, und Orchesterchefin Inga Hilsberg konnte aufatmen. Der freundliche Helfer aus Mützenich feierte übrigens gestern Geburtstag. Dass er an seinem Festtag auch Gelegenheit haben würde, andere zu beschenken, gibt dem Tag eine besondere Note. ▶ p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich),
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400.
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

Nebenrolle wird zur Hauptrolle

Bei der verregneten Operette „Die Fledermaus“ auf der Burg Monschau darf Satiriker Herbert Feuerstein sein komödiantisches Talent auspielen

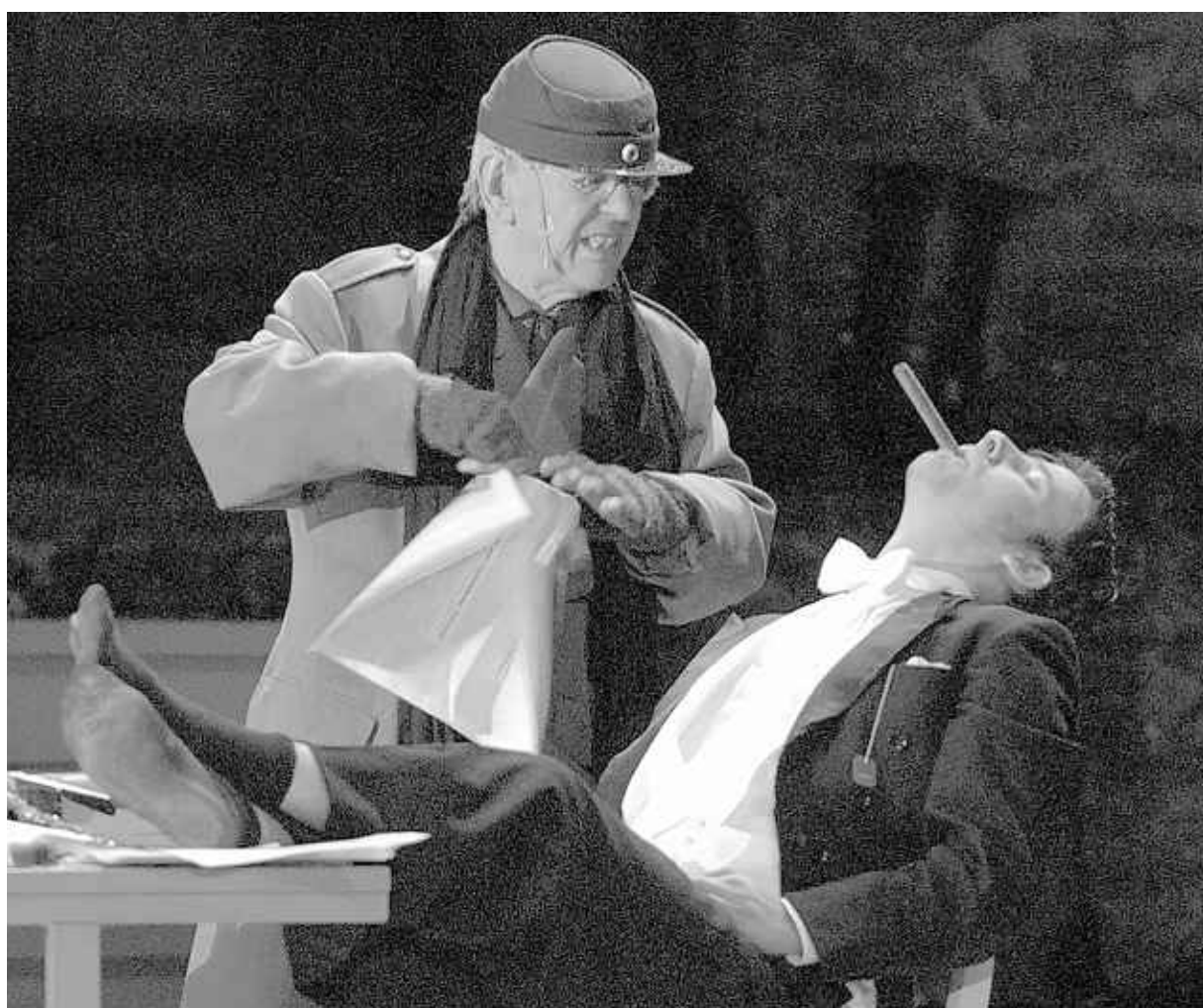
VON CHRISTOPH HAHN

Monschau. Die Hauptrolle bei der Klassik auf der Burg Monschau spielte einer, der eigentlich eine Nebenrolle übernommen hatte: Herbert Feuerstein (73), nicht zuletzt als jahrelanger Sketchpartner von Harald Schmidt zu Popularität gelangt, präsentierte sich am Freitagabend bei der Aufführung der Strauß-Operette „Die Fledermaus“ bei bester Spiellaune – mit frischem, spitzem, rotsprechendem Witz, ganz so, wie ihn das Publikum kennt.

Das Publikum freilich hatte schon bei der Hollywoodgala des Vortages seine ganz spezielle

Leidensfähigkeit bewiesen und trotzte mit mitgebrachten oder vom Veranstalter bereit gestelltem Regenschutz dem immer wieder hereinbrechenden Regen.

In der Inszenierung von Lajos Wenzel, dem Oberspielleiter der in diesem Jahr das Festival prägenden Kölner Kammeroper, entfalte sich auf der Bühne ein quirliges Spektakel. Von den Kostümen und dem Bühnenbild her aus dem walzereligen Österreich des 19. Jahrhunderts in eine unbestimmte Epoche zwischen Wirtschaftswunder und Heute verpflanzt, bot sich den Zuschauern in dieser rund zweieinhalbstündigen Inszenierung eine opulente Szenerie. Da-



Herbert Feuerstein präsentierte sich bei der Aufführung der Strauß-Operette „Die Fledermaus“ auf der Burg Monschau in bester Spiellaune. Fotos: Christoph Hahn

für sorgten nicht nur Feuerstein und andere gut aufgelegte Darsteller, sondern auch die Damen und Herren der Standard-Formation des Tanzsportclubs Grün-Weiß Aquisgrana Aachen. Sie wirbelten paarweise im Dreivierteltakt über die teilweise angefeuchtete Bühne, dass es nur so eine Lust war.

Engagiert und mit Spielfreude den widrigen Umständen trotzend agierten die Kölner Symphoniker unter der Leitung ihrer Chefdirigentin Inga Hilsberg. Champagnerlaune entfaltetem zudem die zahlreichen Sänger-Solisten, darunter Christina Rümmer in der

Rolle der Rosalinde, Rob Pitcher als Eisenstein und Ensemble-Leiterin Esther Hilsberg (Adele).

Herbert Feuersteins Part geriet zu einer Art Stück im Stück: In einem kabarettistischen Solo meditierte der gebürtige Österreicher nicht nur über die besonderen Eigenarten des Slibowitz, sondern definierte höchst hinter sinnig den Dreischritt von Bankern und anderen Finanz-Hasardeuren mit „Hände ausstrecken – zurücktreten – aussitzen“.

Alles in allem hatte diese Operette, die zweite im Programm dieser „Monschau Klassik“, viele den

Augen und den Ohren wohlgefällige Momente und auch Stimmung.

Trotzdem blieb Regisseur Wenzels „Fledermaus“ im Vergleich mit dem „Weißen Röhl“ eine Woche zuvor allzu brav und harmlos. Von Ironie und Überspitzung, mit der sich dieses Genre des Musiktheaters in die Gegenwart hinüber retten ließe, war hier wenig zu spüren. Die Leistungen der Sängerinnen und Sänger sowie Orchester-Musikern und Dirigentin bewegten sich nichtsdestotrotz auf einem achtbaren bis besseren Niveau. ▶ **Weiterer Bericht: Kultur**



Das Publikum trotzte auf der Burg mit mitgebrachten oder vom Veranstalter bereit gestelltem Regenschutz dem immer wieder hereinbrechenden Regen.

Mehr Parkplätze am Rurseezentrum

Auch in Woffelsbach mehr Platz für Autos

Simmerath. Die Parkplatznot ist mitunter groß rund um das Rurseezentrum in Rurberg. In den nächsten Tagen wird die Gemeinde Simmerath nun für ein wenig Entlastung zu sorgen. Das Eckgrundstück In den Brüchen in direkter Nähe des Rurseezentrums wurde kürzlich erworben; nun wird hier umgehend mit dem Bau von 150 neuen Stellplätzen begonnen. Auch zuletzt wurde das Grundstück bereits provisorisch zum Parken genutzt. Bis Ende Oktober sollen hier 150 neue Stellplätze entstehen. Die Kosten betragen rund 150 000 Euro. Die Maßnahme läuft im Rahmen der Infrastrukturverbesserung des Nationalparks Eifel und wird zu 50 Prozent durch den Naturpark Nordeifel gefördert. Der Auftrag zur Anlage des Wanderparkplatzes erging an eine Firma aus dem Gemeindegebiet Simmerath.

Mehr Platz für Autos gibt es bald auch in Woffelsbach. Die Gemeinde hat das ehemalige private Campingplatzgrundstück oberhalb des Hauses Rurseeclänge ebenfalls sei-

nerzeit erworben und schafft hier nun 100 Stellplätze. Der Auftrag (an eine auswärtige Firma) wurde inzwischen vergeben, die in diesen Tagen mit Arbeiten beginnen möchte und bis Ende Oktober die Maßnahme abschließen wird. Insgesamt kostet die Aktion rund 500 000 Euro. Die Bezirksregierung fördert die Dorfentwicklungsmaßnahme mit 252 000 Euro. Der ursprünglich vorgesehene Fördersatz für die Nebenkosten wurde von 50 auf nunmehr 60 Prozent erhöht.

Ebenfalls im Rahmen der Dorfentwicklung soll im Jahr 2011 der verkehrsberuhigte Ausbau der Wendelinusstraße und des dortigen kleinen Dorfplatzes beginnen.

Auch in den nächsten Wochen soll mit dem Rest-Ausbau der Völlesbruchstraße im Gewerbegebiet Rollesbroich begonnen werden. Der Ausbau mit Kosten von rund 520 000 Euro wird gegenüber der ursprünglichen Planung reduziert, indem nur an einer Seite ein befestigter Mehrzweckstreifen angelegt wird. (P. St.)

Webkurse im neuen Museum

Neues Angebot in Höfen ab Oktober. Materialspenden werden gesucht.

Höfen. Das Webereimuseum am Haus Seebend in Höfen, Hauptstraße 123, öffnete im Mai seine Tore und kann seit dieser Zeit an jedem ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr besichtigt werden. Mit den vier Webstühlen, den Spulmaschinen und den verschiedenen Exponaten der ehema-

ligen Weberei Jansen, die noch bis 1975 in Höfen tätig war, ist dieses Museum als Zeitzeuge der alten Tradition des Webens sicherlich bedeutsam geworden.

Ab Oktober wird das Angebot des Webereimuseums nun um eine Attraktion reicher sein. Um nicht nur Spulmaschinen und

Webstühle in Aktion zu sehen sondern den Vorgang des Webens auch begrifflich zu machen, finden hier dann während der Öffnungszeiten des Museums sowie nach Vereinbarung für Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten Webkurse für Kinder statt. Dazu braucht das Museum jedoch Materialspenden, wie z. B. Wolle und Garnreste von Socken, Topflappen, Gardinen oder Pullovern.

Im September können diese Materialien an folgenden Sammelstellen abgegeben werden: Stadtverwaltung Monschau, Laufstraße 84; Gemeindeverwaltung Roetgen, Hauptstraße 55; Gemeindeverwaltung Simmerath, Rathaus; Monschau-Touristik, Stadtstraße 16. Außerdem werden noch mottenfreie Rohwolle, Handspindeln, Häkelnadeln bis 3,5 mm, alte Webrahmen und Webkämme benötigt. Ansprechpartner für die Spenden ist Anne Wangnick, ☎ 02471-2301 oder weben@wangnick.de



Mit den vier Webstühlen der ehemaligen Weberei Jansen, die noch bis 1975 in Höfen tätig war, ist das Webereimuseum als Zeitzeuge der alten Tradition des Webens eine interessante Adresse.

Nähere Informationen zum Webereimuseum und zu den Webkursen unter webereimuseum-hoefen.de